

Führungstechnik beim Zirkus vorgeführt

Autor(en): **Dietiker, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Führungstechnik beim Zirkus vorgeführt

Von Arthur Dietiker, Brugg

Die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres in Brugg durchgeführte Genie-Offiziersschule stand unter dem Kommando von Oberst i GSt Hansruedi Thalman (Red: seit 1. Januar 1994 Brigadier und Stabschef des FAK 4). Seine Klassenlehrer und er standen bei der Ausbildung der Offiziersaspiranten mitten im Themenbereich Menschenführung und Führungstechnik, Organisation und Anwendung, als der Nationalzirkus sich anschickte, auf dem Brugger Geissenschachen das Circus-Knie-Dorf mit dem Tross der Fahrzeuge und Anhänger zu errichten. Nichts lag näher als die Gelegenheit zu benützen, mit den angehenden Genie-Offizieren vor Ort praktischen Anschauungsunterricht zu geniessen. Franco Knie war sichtlich erfreut darüber, zeigen zu können, wie ein ziviler Betrieb mit 200 Angestellten aus 16 Nationen in kürzester Zeit ein Projekt angeht und zielsicher löst.

Es waren für die angehenden Offiziere und ihre Ausbilder lehrreiche «Schulstunden», die sie am Montagmorgen zwischen 6 und 9.30 Uhr beim Schweizer Nationalzirkus verbrachten. Als sie in den Schachen kamen, war von «Knie» auf der «Hornusserwiese» praktisch noch gar nichts zu sehen ausser einigen Sägemehlhaufchen, mit denen der Platzchef bereits am Vortag markiert hatte, wo das Chapiteau, wo die verschiedenen Wagen und wo die Stallungen und Auslaufgehege für die Tiere hinkommen.

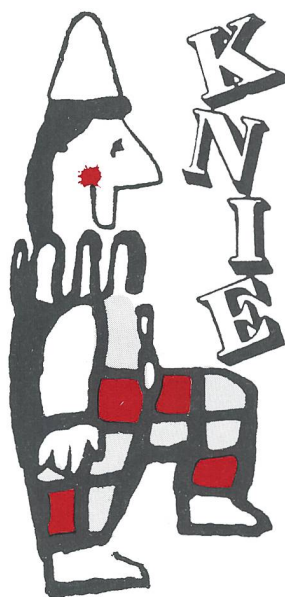
Beispielhafter Stellungsbezug

Doch dann ging es auf einmal los, kam Bewegung auf den Platz, wurden mit Traktoren Materialwagen «in Stellung gefahren», luden starke Männer die verschiedenen Bestandteile aus, ratterten allenthalben Kompressoren, mit denen Eisenpfähle in den Boden gerammt wurden – und zu hören war, ausser Motorenlärm, fast nichts. Ausser hin und wieder ein, zwei Worte, ein kurzes Kommando. Und von Zeit zu Zeit ein kurzer Pfiff – oder manchmal zwei – mit der Kommandopfeife. Damit «dirigierte» Franco Knie höchstpersönlich (stellvertretend für den Transportchef, der sich im



Teamarbeit

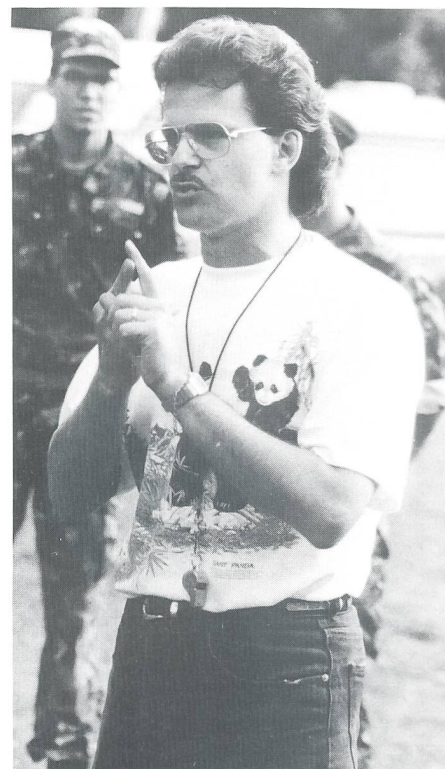
Spital befand) die Materialfahrzeuge an den richtigen Ort. Es war schlicht faszinierend, zu sehen, wie jeder Mann genau wusste, was er wann wo zu tun hat. Und wo um die sechste Morgenstunde noch gähnende Leere war, wurden zweieinhalb Stunden später bereits die vier grossen Masten aufgestellt, das Dach



des Chapiteaus aufgezogen und – noch vor 11 Uhr – mit dem Montieren der Sitzbänke begonnen. Derweil waren auch schon sämtliche Tiere vom Bahnhof in den Schachen geführt, an ihrem Brugger «Wohnort» einquartiert und der Knie-Zoo bald für die ersten Besucher bereit.

Franco Knie steht Rede und Antwort

Nach dem Anschauungsunterricht beim Aufbau des Chapiteaus hatten die Aspiranten der Genie-OS Gelegenheit, Zirkusdirektor Franco Knie Fragen zu stellen. Dabei erfuhren sie unter anderem, wie minutiös in der Organisation Knie der Zeitplan eingehalten wird, respektive eingehalten werden muss, damit die insgesamt 372 Vorstellungen, die in der Saison 1993 auf dem Programm stehen, pünktlich beginnen können. Jetzt wissen die künftigen Leutnants aber auch – und können sich vorstellen, was für eine exakte Organisation dahinter steckt –, dass 100 Personen (zu je einem Drittel Marokkaner, Polen und Schweizer) erforderlich sind, um die ganze Knie-Zelt- und -Wagenstadt zu dislozieren sowie auf- und abzubauen. Der Aufbau des grossen Spielzelt wird – je nach Wetter- und Bodenver-



Der Zirkusdirektor Franco Knie erklärt, auf was es ankommt.

hältnissen – von 28 polnischen und marokkanischen Zeltarbeitern in lediglich vier bis sechs Stunden bewältigt. Für den Abbau des 3000 Personen fassenden Zeltes werden weniger als zwei Stunden benötigt.

Auch die Logistik muss stimmen

Beim Circus Knie werden täglich 80 Angestellte aus der Betriebskantine verpflegt. Pro Saison werden 41 600 Hauptmahlzeiten, 20 800 Frühstücke und 4640 Zwischenverpflegungen aus der fahrenden Küche abgegeben. Und für die über 150 Tiere des fahrenden Zoos braucht es pro Saison rund 400 000 kg Futtermittel und Stroh.

Von Franco Knie erfuhren die Aspiranten zudem auch, dass der Nationalzirkus täglich



Auslageordnung und Traktoren im Einsatz.



Das 3000 Personen fassende Zelt stellen 28 Mitarbeiter des Circus Knie in vier bis maximal sechs Stunden bezugsbereit auf.

Schweiz rund 235 Abend- und 140 Nachmittagsvorstellungen. Damit da alles rund läuft, braucht es eine Top-Organisation. Knie hat sie. Die Genie-OS 2/93 durfte «hineinschauen».



Begegnung mit dem Giraffenbullen «Kimali». 

Spesen in der Höhe von 50 000 Franken hat. Damit Ende Saison die Rechnung aufgeht, bedingt das bei sämtlichen Vorstellungen,

das das Zelt zu mindestens 70 Prozent (im Durchschnitt) besetzt ist. Der Circus Knie gibt vom März bis zum November in der ganzen

Neues Vermessungsflugzeug

Vom Gefreiten Franz Knuchel, Jegenstorf

Das Bundesamt für Landestopographie (BA L+T) hat am 30. November 1993 auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos das neue Vermessungsflugzeug «Super King Air 3500» HB-G11 von der Gruppe für Rüstungsdienste übernommen.

Das neue Flugzeug ersetzt den seit 1967 im Einsatz stehenden «Grand Commander» HB-GCP und ist mit modernster Fotoausrüstung der Firma Leica Heerbrugg, die weltweit bekannt und führend für luftgestützte Kamerasysteme für Vermessungszwecke ist, ausgestattet.

Die Hauptaufgabe der rund 15 Millionen Franken teuren Maschine sind Foto- und Vermessungsflüge für die Herstellung und Nachführung der Kartenwerke. Die aufgenommenen Bilder sind aber auch unentbehrliche Grundlagen in den Gebieten der Waldforschung, Arealstatistik, Geologie, Hydrologie, Archäologie, Botanik, Umweltschutz und der Landesplanung, um nur die wichtigsten zu nennen.

Im Nebeneinsatz, zeitlich vor allem im Winterhalbjahr, kann das Flugzeug auch für Personen- und Materialtransporte, als Zielflugzeug für die Ausbildung unserer Piloten in der Luftverteidigung sowie für das Training von Besatzungen mit ziviler IFR-Zulassung verwendet werden.

Besitzerin des Flugzeuges ist das BA L+T, welches zum Eidg Militärdepartement gehört. Die hochqualifizierte Besatzung des Super King Air rekrutiert sich aus dem Überwa-



Neues Vermessungsflugzeug Super King Air 3500 HB-G11 vor den Churfürsten. Auf der Unterseite des Rumpfs sind die Kamerasysteme eingebaut. Foto: Militärflugdienst Dübendorf

chungsgeschwader (UeG), die Wartung wird vom Bundesamt für Militärflugplätze durchgeführt.

Mit dem neuen Vermessungsflugzeug verfügt das Bundesamt für Landestopographie über ein leistungsfähiges und modernes Arbeitsin-

strument, das den hohen Anforderungen der Zukunft entsprechen wird. 